



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport VBS

2024

Armee-
botschaft

Armeebotschaft 2024

Der Bundesrat unterbreitet den eidgenössischen Räten mit der Armeebotschaft 2024 erstmals einen Bundesbeschluss, der die Eckwerte zur strategischen Ausrichtung der Armee in den kommenden zwölf Jahren beschreibt. Zudem beantragt der Bundesrat Verpflichtungskredite von 4,9 Milliarden Franken. Diese umfassen das Rüstungsprogramm 2024 (490 Millionen), die Beschaffung von Armeematerial 2024–2027 für neu vier Jahre (3,52 Milliarden) und das Immobilienprogramm VBS 2024 (886 Millionen). Mit einem weiteren Bundesbeschluss unterbreitet der Bundesrat dem Parlament einen Zahlungsrahmen der Armee für die Jahre 2025–2028 (25,8 Milliarden Franken). Gemäss Parlamentsbeschluss vom 21. Dezember 2023 werden die Armeeausgaben 2025 und 2026 real um 3 Prozent und 2027 um 5,1 Prozent ansteigen.

Auf breites und ausgewogenes Fähigkeitsprofil ausrichten

Welche Fähigkeitsbereiche der Armee gestärkt werden sollen, wird in den Eckwerten zur längerfristigen Ausrichtung der Armee festgehalten. Diese Eckwerte werden dem Parlament neu einmal pro Legislatur im Rahmen einer an den Fähigkeiten der Armee orientierten Armeebotschaft vorgelegt. Im Zentrum der parlamentarischen Debatten sollen nicht mehr einzelne Rüstungsbeschaffungen stehen, sondern Fähigkeiten, die die Armee langfristig aufbauen oder erhalten muss, um ihre Aufgaben erfüllen zu können.

Ausgehend von verschiedenen Bedrohungsszenarien und unter Berücksichtigung des sicherheitspolitischen Umfelds sowie der Erkenntnisse aus dem Krieg in der Ukraine hat der Bundesrat drei Varianten für die längerfristige Ausrichtung der Armee erarbeitet. Die erste Variante geht davon aus, dass die Eintretenswahrscheinlichkeit einer militärischen Bedrohung aus der Distanz am grössten ist. Die zweite geht davon aus, dass Formen der hybriden Konfliktführung, der militärischen Bedrohung aus der Distanz und eines militärischen Angriffs gleichzeitig oder in rascher Abfolge eintreten können. Die dritte fokussiert auf einen umfassenden militärischen Angriff.

Der Bundesrat ist zum Schluss gekommen, dass die zweite Variante die geeignetste ist, um die Schweiz vor absehbaren Bedrohungen und Gefahren zu schützen. Sie zielt auf ein breites und ausgewogenes Fähigkeitsprofil der Armee ab. Aufgrund der verfügbaren finanziellen Mittel müssen mit dieser Variante zwar Abstriche bei der Tiefe der Fähigkeitsausprägungen in Kauf genommen werden. Die wesentlichen Fähigkeitslücken können jedoch in absehbarer Zeit geschlossen werden.

Mittleren und oberen Luftraum besser überwachen

Fähigkeitslücken bestehen heute vor allem in den Bereichen «Führung und Vernetzung» sowie «Nachrichtenverbund und Sensoren», aber auch bei der Wirkung am Boden, in der Luft sowie im Cyber- und elektromagnetischen Raum. Mit dem neuerdings für vier Jahre (2024–2027) beantragten Verpflichtungskredit für Armeematerial kann ein Teil der Fähigkeits- und Ausrüstungslücken geschlossen werden. Geplant sind unter anderem der Ausbau der Informatik- und Telekommunikationssysteme auf den unteren taktischen Stufen (Einheit/ Truppenkörper), die Beschaffung von teilmobilen Radaren für die Überwachung des mittleren und oberen Luftraums, die Beschaffung von Mitteln zur bodengestützten Luftverteidigung kurzer Reichweite und ein erneuter Werterhalt des bereits im Jahr 2006 werterhaltenen Kampfpanzers 87 Leopard 2.

Weitere Fähigkeitslücken soll das Rüstungsprogramm 2024 schliessen. Mit der Ausstattung der bestehenden Rechenzentren VBS und der Anbindung von Hauptsystemen kann ein wesentliches Element der Informatikinfrastruktur der Armee erneuert und besser gegen Cyberangriffe geschützt werden. Zudem sollen die Bodentruppen mit einer neuen Lenkwaffe ausgerüstet werden, die gepanzerte Ziele und Schlüsselobjekte auf weite Distanz bekämpfen kann. Überdies sollen teilmobile Sensoren beschafft werden, die eine bessere Detektion, Ortung, Verfolgung und Identifizierung von Luftfahrzeugen ermöglichen. Mit einem weiteren Rüstungsvorhaben soll schliesslich der Werterhalt des Schulungsflugzeugs PC-7 ermöglicht werden.

Besser gegen Cyberangriffe schützen

Mit dem Immobilienprogramm VBS 2024 wird der Bau des neuen Rechenzentrums «Kastro II» beantragt. Dieses soll, wie das in Betrieb stehende Rechenzentrum «Fundament», ausschliesslich militärisch genutzt werden. Weiter werden bauliche Massnahmen auf den Waffenplätzen Frauenfeld und Bière sowie eine Strassenverlegung auf dem Flugplatz Emmen beantragt.

Gruppe Verteidigung und armasuisse

Schliesslich enthält die Armeebotschaft den Zahlungsrahmen für die Jahre 2025–2028 zur Deckung des Finanzbedarfs der Armee. Dieser deckt, anders als in den zwei bisherigen Zahlungsrahmen, nebst der Gruppe Verteidigung und Immobilien der armasuisse (Bundesamts für Rüstung) auch die übrigen Bereiche von armasuisse ab.

Nutzen für die Volkswirtschaft

Das Rüstungsprogramm 2024 führt voraussichtlich zu Aufträgen an Schweizer Unternehmen im Umfang von 240 Millionen Franken (49 Prozent der Verpflichtungskredite) und zu Kompensationsgeschäften im Umfang von 220 Millionen Franken (45 Prozent). Damit führen 94 Prozent der Verpflichtungskredite zu zusätzlichen Aufträgen an Unternehmen in der Schweiz.

Auch das Immobilienprogramm VBS 2024 wird vorwiegend Firmen in der Schweiz beschäftigen. Insbesondere Forschungseinrichtungen und Unternehmen, die der Sicherheitsrelevanten Industrie- und Technologiebasis (STIB) angehören, sowie die Baubranche profitieren von Aufträgen im Umfang von 1,4 Milliarden Franken. Die Beschaffung von Armeematerial ist in diesen Berechnungen nicht berücksichtigt.

Die Beteiligungen führen in den genannten Bereichen zum Aufbau von Know-how und zu Wertschöpfung. Durch den nachfolgenden Betrieb und die Instandhaltung werden zudem langfristig Arbeitsplätze erhalten und teilweise neu geschaffen.

Auswirkungen auf die Umwelt

Die in der Armeebotschaft 2024 beantragten Investitionen sollen möglichst geringe Auswirkungen auf die Umwelt haben. Geräte der Genie- und Rettungstruppen mit Benzinmotoren werden beispielsweise ersetzt. Die neuen Geräte erfüllen die heutigen Umweltschutznormen und werden idealerweise mit Elektrotechnik betrieben. Elektrische Antriebstechnik kommt wo immer möglich auch bei der Mobilität zum Zug: Knapp ein Drittel der beantragten Transportmittel (Personen- und Lieferwagen) werden elektrisch betrieben, wodurch der Treibstoffverbrauch weiter sinkt.

Bei der Immobilienplanung berücksichtigt das VBS die Anliegen von Raumordnung und Umwelt und handelt bezüglich des Umweltschutzes über die gesetzlichen Mindeststandards hinaus. Gebäude werden im Minergie-Standard gebaut respektive saniert, was den Bedarf an Wärme und Kälte reduziert. Der Ersatz von Ölheizungen durch Heizungen, die mit erneuerbaren Energien betrieben werden, senkt zudem den CO₂-Ausstoss. Beim Ausbau und bei der Sanierung des Waffenplatzes Frauenfeld sind Photovoltaikmodule mit einer Gesamtfläche von 2800 Quadratmetern geplant, die rund 550 Megawattstun-

den Strom pro Jahr produzieren. Dies entspricht dem Strombedarf von rund 140 Haushalten. Durch den Teilrückbau der alten Rüeggisingerstrasse auf dem Flugplatz Emmen kann zudem eine neue ökologische Bachgestaltung realisiert werden.

Fragen und Antworten

Armeebotschaft 2024



Eckwerte zur längerfristigen Ausrichtung der Armee **8**

Beschaffung von Armeematerial 2024–2027 **13**

Projektierung, Erprobung und Beschaffungsvorbereitung (PEB)	14
Ausrüstungs- und Erneuerungsbedarf (AEB)	17
Ausbildungsmunition und Munitionsbewirtschaftung (AMB)	18

Rüstungsprogramm 2024 **19**

Ausstattung der Rechenzentren VBS	20
Teilmobile passive Sensoren zur Ergänzung des Luftlagebilds	21
Werterhalt des Schulungsflugzeugs PC-7	22
Lenkwaffe Boden-Boden	23
Cybersicherheit	24

Immobilienprogramm VBS 2024 **25**

Bau des Rechenzentrums VBS «Kastro II»	26
Verlegung Rüeggisingerstrasse, Flugplatz Emmen	27
Ausbau und Sanierung Waffenplatz Frauenfeld, 4. Etappe	28
Teilsanierung Waffenplatz Bière, 1. Etappe	29
Weitere Immobilienvorhaben 2024	30
Zahlungsrahmen der Armee 2025–2028	31

Eckwerte zur längerfristigen Ausrichtung der Armee

Mit der Armeebotschaft 2024 werden die bisherige Botschaftsstruktur und die Zusammensetzung der Bundesbeschlüsse neu gestaltet.

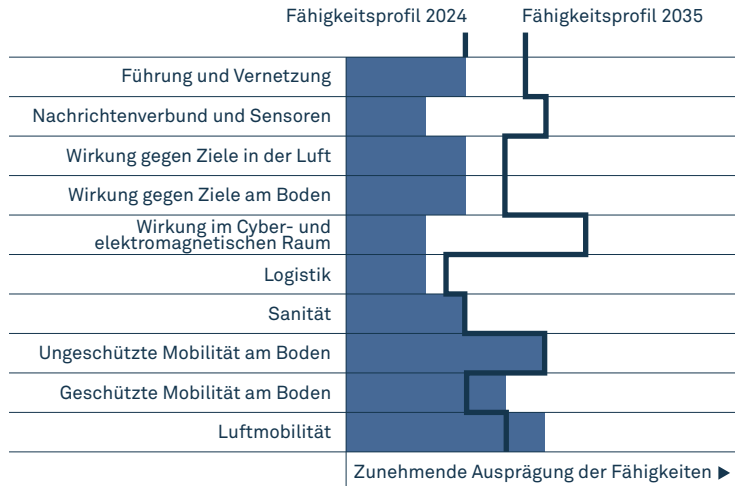
Parlament soll effektiver mitgestalten können

Erstmals unterbreitet der Bundesrat dem Parlament einen Bundesbeschluss, der die Eckwerte zur strategischen Ausrichtung der Armee in den kommenden zwölf Jahren beschreibt. Das Parlament soll die längerfristige Entwicklung der Armee dadurch effektiver mitgestalten können. Der neue Bundesbeschluss zeigt auf, welche Entwicklungen in verschiedenen Fähigkeitsbereichen erforderlich sind, damit die Armee ihre Aufgaben auch in Zukunft erfüllen und ihre Verteidigungsfähigkeit stärken kann.

Breites Fähigkeitsprofil erforderlich

Die Armee dient der Kriegsverhinderung und dem Erhalt des Friedens. Sie muss den Schutz des Landes, der Bevölkerung und der kritischen Infrastrukturen gewährleisten, die Lufthoheit wahren und zivile Behörden unterstützen können. Gleichzeitig leistet sie Beiträge im Rahmen der internationalen militärischen Friedensförderung. Um alle diese Aufgaben erfüllen zu können, ist ein breites Fähigkeitsprofil erforderlich. Dieses orientiert sich an einem hybriden Konfliktbild inklusive der Abwehr eines möglichen bewaffneten Angriffs.

Aktuelles Fähigkeitsprofil und Fähigkeitsprofil 2035



In den nächsten zwölf Jahren werden folgende Eckwerte angestrebt:

- Die Fähigkeiten im Bereich der Führung und Vernetzung sollen gestärkt werden, indem der rasche und geschützte Datenaustausch der Führungsstufen untereinander sowie mit den zivilen Behörden verbessert wird.
- Die Fähigkeiten im Bereich des Nachrichtenverbunds und der Sensoren sollen gestärkt werden, indem die Mittel zur Nachrichtenbeschaffung und zur Lagedarstellung in allen Wirkungsräumen verbessert werden.
- Die Fähigkeiten im Bereich der Wirkung gegen Ziele in der Luft sollen vervollständigt werden, indem die Mittel zum Schutz des unteren und mittleren Luftraums erneuert werden.
- Die Fähigkeiten im Bereich der Wirkung gegen Ziele am Boden sollen weiterhin auf ein hybrides Konfliktumfeld ausgerichtet werden, wobei die Abwehr eines militärischen Angriffs stärker gewichtet wird als bisher.
- Die Fähigkeiten im Bereich der Wirkung im Cyber- und elektromagnetischen Raum sollen gestärkt werden, indem die Wirksamkeit und der Schutz von Informations- und Kommunikationssystemen ausgebaut werden.
- Die Fähigkeiten im Bereich der Logistik sollen verbessert werden, indem die Transportkapazitäten und der Schutz erhöht werden und indem die Durchhaltefähigkeit mittels Bevorratung, insbesondere von Munition und Ersatzteilen, verbessert wird.
- Die Fähigkeiten im Bereich der Sanität sollen auf dem heutigen Stand gehalten werden.
- Die Fähigkeiten im Bereich der ungeschützten Mobilität am Boden sollen auf dem heutigen Stand gehalten werden.
- Die Fähigkeiten im Bereich der geschützten Mobilität am Boden sollen langfristig durch eine gestaffelte Erneuerung und Vereinheitlichung der Flotte weiterentwickelt werden.
- Die Fähigkeiten im Bereich der Luftmobilität sollen langfristig auf dem heutigen Stand gehalten werden.

In überschaubaren Schritten modernisieren

Grosse Rüstungsbeschaffungen dauern in der Schweiz zwischen sieben und zwölf Jahren. Im Fall eines sich abzeichnenden Konflikts sind solche Beschaffungsfristen aber zu lang, um die Armee rechtzeitig modernisieren und die Verteidigungsfähigkeit erlangen zu können. Die Armee hat daher eine Strategie entworfen, die eine kontinuierliche Modernisierung der Truppen – insbesondere der Bodentruppen – erlaubt. Diese Modernisierung soll in überschaubaren Schritten erfolgen, wobei nur einzelne Formationen mit neuem Material ausgerüstet werden. Die Vorteile gegenüber einer armeeweiten Einführung des Materials sind, dass dieses immer auf dem neusten technologischen Stand ist, den aktuellen militärischen Bedürfnissen entspricht und dass Ausrüstungslücken vermieden werden. Zudem lassen sich mit den neuen Systemen Erfahrungen sammeln, die in künftige Beschaffungsvorhaben einfließen.

Internationale Kooperation ausbauen

Ein weiterer Weg zur Stärkung der Verteidigungsfähigkeit besteht darin, die internationale Kooperation auszubauen, wie dies der Bundesrat im Zusatzbericht zum Sicherheitspolitischen Bericht 2021 empfiehlt. Gerade bei Systemen mit hochentwickelter Technologie, wie etwa dem neuen Mehrzweckkampfflugzeug F-35A, kann das Potenzial durch Beteiligung an multinationalen Nutzer- und Arbeitsgruppen besser ausgeschöpft werden. Kooperationsinitiativen können aber auch im Zusammenhang mit Rüstungsbeschaffungen nützlich sein. Diesen Weg beschreitet die Armee bei verschiedenen Waffensystemen seit Jahren mit Erfolg. Zudem ist eine verstärkte internationale Zusammenarbeit in der Forschung und Entwicklung sowie in der Ausbildung vorgesehen. Künftig sollen zum Beispiel wo möglich Teile der Bodentruppen zusammen mit ausländischen Streitkräften trainieren können, wie es auch die Luftwaffe seit Langem praktiziert.

Beschaffung von Armeematerial 2024–2027

Der Bundesrat beantragt für die Beschaffung von Armeematerial Verpflichtungskredite von 3,52 Milliarden Franken. Diese umfassen die «Projektierung, Erprobung und Beschaffungsvorbereitung» (PEB), den «Ausrüstungs- und Erneuerungsbedarf» (AEB) sowie die «Ausbildungsmunition und Munitionsbewirtschaftung» (AMB).

in Mio. Fr.

Verpflichtungskredite

Projektierung, Erprobung und Beschaffungsvorbereitung	800
Ausrüstungs- und Erneuerungsbedarf	2 000
Ausbildungsmunition und Munitionsbewirtschaftung	720

Fragen und Antworten
Beschaffung von Armeematerial 2024–2027



Projektierung, Erprobung und Beschaffungsvorbereitung (PEB)

Verpflichtungskredit für 4 Jahre: 800 Millionen Franken

Mit dem Verpflichtungskredit PEB werden Beschaffungen vorbereitet. Verwendet wird er für den Bau von Prototypen, für Tests, für Entwicklungsaufträge und für den Bereich Wissenschaft und Technologie. Weiter werden Studien und Konzepte erarbeitet, technische Analysen erstellt, Software-Anwendungen entwickelt sowie Truppenversuche und Verifikationen durchgeführt. Dies alles reduziert die Risiken für später beantragte Beschaffungen.

Der Kredit wird für folgende Vorhaben verwendet:

Führung und Vernetzung

- Ein System evaluieren, das eine möglichst sichere und den heutigen Anforderungen entsprechende Sprachkommunikation ermöglicht.
- Mittel und Anwendungen erproben, die den Informations- und Datenaustausch im Verbund verbessern und ein rasches und bedarfsgerechtes Lagebild ermöglichen.
- Die Fähigkeit aufbauen, mit leistungsfähigen Informations- und Kommunikationstechnologien wie Automatisierung, Digitalisierung und Data Science mit künstlicher Intelligenz die zunehmende Menge von Daten und Informationen für verschiedene militärische Zwecke rascher und sicherer auszuwerten.

Nachrichtenverbund und Sensoren

- Neue Mini-Drohnen zur Nachrichtenbeschaffung evaluieren und erproben.
- Leichte, geschützte Aufklärungsfahrzeuge für die taktische Nachrichtenbeschaffung am Boden erproben und die Beschaffung vorbereiten, um die Mowag Eagle II und III zu ersetzen.
- Die Ablösung des bestehenden Systems zur Aufklärung von Signalen im Kurzwellenbereich vorbereiten.
- Nachfolgelösungen für das zentrale Aufklärungssystem der Luftwaffe prüfen, die mindestens den Fähigkeits-erhalt sichern
- Teilmobile Sensoren für das Luftraumüberwachungs- und Einsatzleitsystems Florako erproben und die Beschaffung vorbereiten, um die bestehenden Sensoren zu erneuern.
- Die erste Projektierungsphase finanzieren, um die Fähigkeiten im Bereich Nachrichtendienst und Sensoren durch eine intensivere Nutzung des Welt-raums zu verbessern. Studien erarbeiten und Demonstratoren entwickeln, um zu klären, welche Fähigkeiten die Schweiz benötigt und wie diese entwickelt werden können.
- Die Erneuerung der mobilen Überwachungssysteme für den Objektschutz vorbereiten, indem neue Technologien bewertet und geeignete Systeme erprobt werden, um Komponenten wie Videokameras, Zaunsensoren und Radarüberwachungsgeräte zu ersetzen.

Wirkung gegen Ziele in der Luft

- Für die Ausbildung der Kampfflugzeugpilotinnen und -piloten ein Schulungsflugzeug evaluieren, um die Propellerflugzeuge «Pilatus PC-21» zu ersetzen.
- Studien, Konzepte und technische Erprobungen finanzieren, um den Wert des militärischen Anflugeitsystems zu erhalten.

Wirkung gegen Ziele am Boden

- Zwei Prototypen eines werterhaltenden Programms für den Kampfpanzer Leopard herstellen und erproben, um dessen Waffenwirkung und Schutz auf den neusten Stand der Technologie zu bringen und die Systemverfügbarkeit zu modernisieren.
- Einen Prototyp eines Panzerfahrersimulators für die Ausbildung herstellen, um ressourcenschonend und gefahrlos zu trainieren.
- Die Beschaffung eines zusätzlichen Artilleriesystems vorbereiten, das Ziele in einer Reichweite von über hundert Kilometern und somit in der Tiefe des gegnerischen Raums bekämpfen kann.
- Präzisionsmunition für den 12-cm-Mörser 16 zur indirekten Feuerunterstützung auf kurze Distanz evaluieren und erproben, um die Durchhaltefähigkeit zu verlängern und die Treffgenauigkeit zu erhöhen, was den Munitionsbedarf reduziert.
- Ein mobil einsetzbares ABC-Dekontaminationssystem technisch erproben und mit Truppenversuchen testen.

- Für die militärische Katastrophenhilfe der Rettungstruppen die Beschaffung von modular aufgebautem und mobil einsetzbarem schwerem Material einschliesslich Trägerfahrzeugen und Stromversorgung vorbereiten, um veraltetes Material zu ersetzen.
- Neue geschützte Einsatzfahrzeuge für die Kampfmittelbeseitigung und Minenräumung beschaffen.
- Die Beschaffung neuer Stromerzeugungs-, Stromverteilungs- und Beleuchtungssysteme mit Studien, Erprobungen und Truppenversuchen vorbereiten.

Wirkung im Cyber- und elektromagnetischen Raum

- Die Fähigkeit aufbauen, armeeeigene Systeme und Infrastrukturen zu schützen, um Bedrohungen und Umwelteinflüsse aus dem Cyber- und elektromagnetischen Raum jederzeit zu erkennen und abzuwehren.

Logistik

- Studien, Erprobungen und Truppenversuche durchführen, an mehreren Standorten eine mobile, auf Containern basierende Infrastruktur für die temporäre Unterbringung der Truppe bereitzustellen, um die Durchhaltefähigkeit der Armee zu erhöhen.

Sanität

- Rasch einsetzbare, autonom betriebene und für den Lufttransport geeignete Sanitätshilfsstellen evaluieren und erproben, die der erhöhten Bereitschaft und Mobilität grosser Teile der Armee gerecht werden.
- Simulatoren für die sanitätsdienstliche Ausbildung erproben.

Geschützte Mobilität am Boden

- Ein geschütztes Radfahrzeug evaluieren und erproben, das über eine Kanone verfügt und auf der Plattform des Piranha IV basiert, damit die Bodentruppen zusätzliche mechanisierte Verbände bilden können.
- Einen Prototyp eines geschützten Mannschaftstransportfahrzeugs herstellen und erproben, um die Nutzungsdauer zu verlängern.
- Studien, Prototypen und technische Erprobungen neuer Fahrzeuge für den Patiententransport der Sanitätstruppen finanzieren, um die bestehende Flotte teilweise zu ersetzen.

Luftmobilität

- Die Beschaffung eines mittelschweren Helikopters für Truppen- und Materialtransporte mit technischen, operativen und wirtschaftlichen Analysen und Erprobungen vorbereiten, um die Super Puma und die Cougar zu ersetzen.
- Die aus Versuchen mit dem Prototyp gewonnenen Erkenntnisse zum Werterhalt des leichten Transport- und Schulungshelikopters EC635 umzusetzen und die bevorstehenden Serienarbeiten vorbereiten.

Ausrüstungs- und Erneuerungsbedarf (AEB)

Verpflichtungskredit für 4 Jahre: 2 Milliarden Franken

Zum Verpflichtungskredit AEB gehören unter anderem die persönliche Ausrüstung, die Bewaffnung der Armeeangehörigen, das Ausbildungsmaterial sowie Ersatz- und Nachbeschaffungen für bereits eingeführtes Material.

Die wesentlichen Vorhaben:

Ausbildungsmaterial

Ein Grossteil des Ausbildungsmaterials entfällt auf die Schiessausbildung und -simulatoren. So muss beispielsweise die elektronische Schiessausbildungsanlage für Schiesskommandanten angepasst werden, weil sich deren Aufgaben mit der Einführung des taktischen Aufklärungssystem TASYs verändern werden. Infolge baulicher Massnahmen auf verschiedenen Schiessplätzen müssen dort auch Zielbahnen ersetzt werden. Solche Bahnen können ein bewegliches Panzerabwehrziel und verschiedene Infanterieziele gleichzeitig darzustellen.

Flugmaterial

Für friedensfördernde und humanitäre Auslandseinsätze der Luftwaffe sollen verstärkte, mobile Schutzhangars beschafft als provisorische Einstellplätze werden. Sie werden anstelle der Feldhangars in Einsatzgebieten mit grossen Temperaturunterschieden oder nicht gewährleisteter Sicherheit betrieben, um Betriebsstörungen durch witterungsbedingte Schäden oder Materialverluste zu verhindern.

Führungsunterstützungsmaterial

Der Verpflichtungskredit dient wesentlich dem Werterhalt von IKT-Systemen, Ersatzbeschaffungen und der Erneuerung von Softwarelizenzen. Im Cyberbereich wird

das geplante Cyber-Trainingscenter aufgebaut. Bei der Signalaufklärung wird die Fähigkeit erhalten, drahtlose Kommunikationsverbindungen zu analysieren. Um die Flugsicherheit zu erhöhen, werden das militärische Anflugleitsystem angepasst und die Militärflugplätze aufgerüstet. Die heterogenen Systeme der Gebäudeautomation werden vereinheitlicht, was das Gebäudemanagement effizienter und übersichtlicher macht.

Genie- und Rettungsmaterial

Die teilweise mit Benzinmotoren betriebenen Kleingeräte werden durch idealerweise mit Elektrotechnik betriebene Geräte ersetzt, die die Umweltschutznormen erfüllen.

Versorgungs- und Transportdienstmaterial

Einsatzfahrzeuge der Betriebsfeuerwehren des VBS wie Ölwehr-, Atemschutz- oder Waldbrandlöschfahrzeuge werden ersetzt. Sie sollen künftig als modulares System je nach Einsatz mit Materialeinheiten bestückt werden können. Ebenfalls ersetzt werden Baumaschinen wie geländegängige Raupenhydraulikbagger und Radlader für die Ausbildung und die Unterstützung ziviler Behörden. Ausserdem wird ein Teil der mit Verbrennungsmotoren betriebenen Personenwagen- und Betriebsfahrzeugflotte durch Elektrofahrzeuge ersetzt, was den Treibstoffverbrauch weiter senkt.

Ausbildungsmunition und Munitionsbewirtschaftung (AMB)

Verpflichtungskredit für 4 Jahre: 720 Millionen Franken

Der Verpflichtungskredit AMB wird für die Beschaffung, die Revision und die Entsorgung von Armeematerial und Munition verwendet.

Mit dem Verpflichtungskredit 2024–2027 will die Armee die Munitionsbevorratung bewirtschaften und die Lagerbestände wo nötig erhöhen. Ein grösserer Teil der für die Beschaffung und Instandhaltung vorgesehenen Mittel wird für Kleinkaliberwaffen verwendet. Mit dieser Munition werden die Lagerbestände aufgebaut, ergänzt oder erhöht. Im Bereich Mittel- und Grosskaliber ist ein Aufbau der Bestände unter anderem

bei den verschiedenen Munitionstypen für den Mörser 19 geplant. Die Kampftruppen setzen diese gegen Ziele ein, die aufgrund der Topografie oder einer Überbauung nur indirekt bekämpft werden können. Ein Aufbau der Bestände ist auch bei der Munition für die Schützen- und Kampfpanzer sowie für die Panzerhaubitzen vorgesehen. Für die Kanone des Schützenpanzers 2000 sollen unter anderem zusätzliche Pfeil- und Mehrzweckpatronen beschafft werden, für den Kampfpanzer Leopard Mehrzweckmunition und für die Panzerhaubitze Zünder sowie Übungsgranaten.

Rüstungsprogramm 2024

Der Bundesrat beantragt mit dem Rüstungsprogramm 2024 Verpflichtungskredite im Umfang von 490 Millionen Franken.

in Mio. Fr.

Verpflichtungskredite

Ausstattung der Rechenzentren VBS	130
Teilmobile passive Sensoren zur Ergänzung des Luftlagebilds	40
Werterhalt des Schulungsflugzeugs PC-7	70
Lenkwaffe Boden-Boden	210
Cybersicherheit	40

Fragen und Antworten
Rüstungsprogramm 2024



Ausstattung der Rechenzentren VBS

Investitionen: 130 Millionen Franken

Beschaffung: 2025–2028

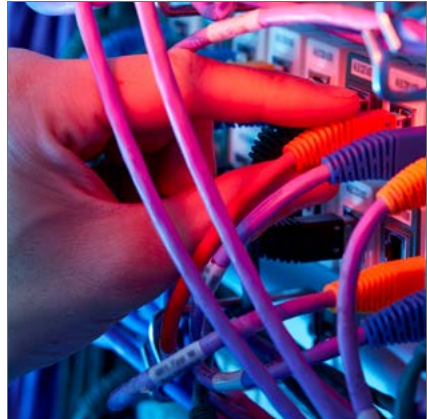
Nutzungsdauer: 2026–2040

Um die Fähigkeiten zur Führung zu verbessern, müssen die Rechenzentren VBS weiter ausgebaut werden.

Mit den Rechenzentren VBS wird die Armee eine sichere, robuste, standardisierte und automatisierte Digitalisierungsplattform erhalten. Damit kann sie ein wesentliches Element der Informatikinfrastruktur erneuern und diese besser gegen Cyberangriffe schützen.

Das VBS wird künftig zwei unterirdische Rechenzentren betreiben: «Fundament» und «Kastro II», dessen Bau mit dem Immobilienprogramm 2024 beantragt wird. Ein drittes Rechenzentrum («Campus») erfüllt zivile Schutzanforderungen und wird von zivilen Bundesstellen mitbenutzt.

Für die beiden Rechenzentren «Fundament» und «Campus» bewilligte das Parlament mit den Rüstungsprogrammen 2014 und 2017 die Beschaffung erster Informatikkomponenten (120 und 50 Millionen Franken). Eine Erweiterung der Rechenkapazitäten und die Installation erster Führungssysteme wurde mit den Rüstungsprogrammen 2021 und 2023 bewilligt (79 und 98 Millionen Franken).



Für den etappenweisen Ausbau der beiden Zentren beantragt der Bundesrat mit dem vorliegenden Rüstungsprogramm einen weiteren Verpflichtungskredit. Damit wird die im nächsten Ausbauschnitt geplante Migration von einsatzkritischen Anwendungen und Services in die neue IKT-Infrastruktur ermöglicht. In den 2030er-Jahren werden zusätzliche Ausbauschnitte im Umfang von rund 400 Millionen Franken erforderlich sein. Die Ausgaben bewegen sich im Rahmen der veranschlagten Kosten.



Video

Teilmobile passive Sensoren zur Ergänzung des Luftlagebilds

Investitionen: 40 Millionen Franken

Beschaffung: 2025–2028

Nutzungsdauer: 2026–2040

Die für das Luftlagebild erforderlichen Radar­daten stammen unter anderem von Radarstationen, die Teil des Luftraum­überwachungs- und Einsatzleitsystems Florako sind. Ihre Sensoren müssen zu Beginn der 2030er-Jahre erneuert werden und sollen künftig teilmobil zum Einsatz kommen.

Die Armee verfügt heute über passive Sensorsysteme, die elektromagnetische Strahlungen von Luftfahrzeugen – etwa den Funkverkehr oder Radaremissionen – erfassen können. Diese Sensorsysteme dienen der Signalaufklärung. Sie können Luftfahrzeuge detektieren, orten, verfolgen und identifizieren und tragen damit zu einem aktuellen Luftlagebild bei.

Das von der Schweizer Armee bisher verwendete Aufklärungssystem besteht aus Sensoren zum Erfassen von Radarsignalen. Sie sind fest installiert und wären daher im Konfliktfall verwundbar. Zusätzliche Sensoren sollen die Resilienz erhöhen und das Luftlagebild auch bei Störungen oder Ausfällen der bisherigen Sensoren ergänzen.



Mit dem vorliegenden Rüstungsprogramm sollen zusätzliche Sensoren beschafft werden, um die Verwundbarkeit des heutigen Erfassungs-, Analyse- und Ortungssystems zu reduzieren. Diese können innerhalb kurzer Zeit aufgestellt und beliebig versetzt werden. Dementsprechend sind sie weniger verwundbar als die bestehenden festinstallierten Anlagen.

Video



Werterhalt des Schulungsflugzeugs PC-7

Investitionen: 70 Millionen Franken

Beschaffung: 2025–2029

Nutzungsdauer: 2026–2040

Mit der Armeebotschaft 2021 bewilligte das Parlament einen Kredit zur Aufrüstung des PC-7 Turbo Trainer. Damals wurden weitere Massnahmen zur Sicherstellung der Lufttüchtigkeit angekündigt, die mit dem vorliegenden Rüstungsvorhaben beantragt werden.

Der Pilatus PC-7 Turbo Trainer ist seit 1982 bei der Luftwaffe als Schulungsflugzeug für die Pilotenausbildung im Einsatz und gehört nach wie vor zu den leistungsfähigsten Typen seiner Kategorie. Er eignet sich vor allem für den Instrumentenflug bei schlechter Sicht, für den Nachtflug und für den Verbandsflug.

Im Laufe der Zeit wurden Modifikationen und Werterhaltungsmassnahmen vorgenommen, um die Flugzeugelektronik auf dem neusten technischen Stand zu halten. Zu den jetzt fälligen Werterhaltungsmassnahmen gehören vor allem die Erneuerung des für den Instrumentenflug zentralen Navigationssystems sowie ein Nachrüsten der Funkanlage gemäss den europaweit eingeführten Regelungen. Zudem müssen die beiden Flugsimulatoren auf denselben technologischen Stand gebracht werden wie die Echtsysteme.

Als Werterhaltungsmassnahmen werden moderne, handelsübliche Luftfahrtkomponenten integriert. Dafür ist die Pilatus Flugzeugwerke AG in Stans verantwortlich, die



den Technologiekonzern RUAG MRO Holding AG unter Vertrag nimmt. An deren Standorten in Lodrino TI und Emmen LU soll der Werterhalt der Flotte beziehungsweise der Simulatoren umgesetzt werden.

Nach Abschluss der Arbeiten soll der PC-7 weitere fünfzehn Jahre eingesetzt werden.



Video

Lenkwaffe Boden-Boden

Investitionen: 210 Millionen Franken

Beschaffung: 2025–2031

Nutzungsdauer: 2029–2049

Damit die Schweizer Armee bewegliche gepanzerte Ziele und Schlüsselobjekte auf weite Distanz bekämpfen kann, soll eine Lenkwaffe Boden-Boden beschafft werden.

Mit der Armeebotschaft 2018 veranlasste das Parlament die Ausserdienststellung des Panzerabwehr-Lenkstoffensystems TOW als Teil des Panzerjägers 90. Damit verlor die Schweizer Armee die Fähigkeit zur Panzerabwehr auf eine Distanz von rund vier Kilometern. Seit dem Krieg in der Ukraine hat diese Fähigkeit wieder an Bedeutung gewonnen: Moderne Panzerabwehr-Lenkstoffensysteme gehören zu den wichtigsten Mitteln in der Verteidigung.

Die Lenkwaffe Boden-Boden ist ein Wirkmittel, das gegen gepanzerte Ziele eingesetzt werden kann – insbesondere gegen geschützte Fahrzeuge oder gedeckte Stellungen. Die Reichweite beträgt bis zu fünf-einhalb Kilometer. Dank eines Lenksystems wirkt der Flugkörper zielgenau, verursacht dadurch ein Minimum an Kollateralschäden und benötigt für einen Treffer weniger Lenkwaffen.

Auf eine Integration in ein Fahrzeug wird verzichtet. Um die Lenkwaffe sicher in die Einsatzräume transportieren zu können, werden leichte Fahrzeuge eines in der Schweizer Armee bereits eingeführten Typs nachbeschafft.



Nach einer Marktanalyse sprach sich das Bundesamt für Rüstung (armasuisse) für den Waffentypen Spike LR2 der Firma Eurospike GmbH aus. Dieser weist den höchsten militärischen Nutzwert auf und ist auch wirtschaftlich das vorteilhafteste Angebot. Der gewählte Waffentyp wird von verschiedenen europäischen Streitkräften erfolgreich eingesetzt.

Cybersicherheit

Investitionen: 40 Millionen Franken

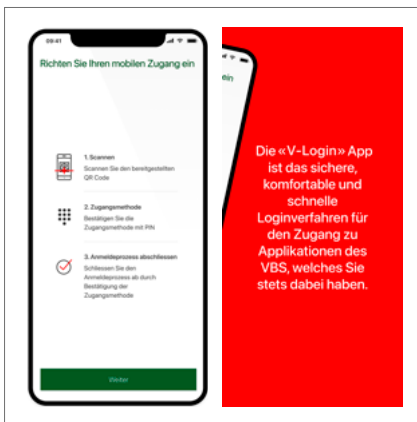
Beschaffung: 2025–2028

Nutzungsdauer: 2026–2040

Die Speicherung und Verwaltung von digitalen Benutzerprofilen und die Regelung von Benutzerzugriffen soll weiter verbessert und damit die Datensicherheit erhöht werden.

Bis vor wenigen Jahren gab es innerhalb der Schweizer Armee noch zahlreiche Einzellösungen für die Speicherung und Verwaltung von digitalen Benutzerprofilen sowie für die Regelung von Benutzerzugriffen. Oft mussten die Profile von Benutzerinnen und Benutzern mehrfach bewirtschaftet werden, weil der Datenaustausch zwischen einzelnen Organisationseinheiten oder Systemen technisch schwierig oder gar unmöglich war. Der parallele Betrieb dieser Einzellösungen verursachte hohe Betriebsausgaben und Mängel bei der Datensicherheit.

Die Armee führte daher vor zehn Jahren ein zentrales Managementsystem ein, das die bisherigen Verzeichnisdienste koordiniert und mit anderen Bundesstellen zusammenwirken kann. In mehreren Umsetzungsphasen wurden zahlreiche Organisationseinheiten und Systeme an die neue Applikation angebunden, die seit 2021 genutzt wird. Mit dem beantragten Kredit sollen in der nächsten Umsetzungsphase ab 2025 weitere Hauptsysteme der Armee in enger Koordination mit der Digitalisierungsplattform angeschlossen werden.



Das System für die Speicherung und Verwaltung von digitalen Benutzerprofilen sowie für die Regelung von Benutzerzugriffen ist die Voraussetzung, um neu einzuführende Hauptsysteme in die Digitalisierungsplattform zu integrieren, zum Beispiel das neue Kampfflugzeug oder das System zur bodengestützten Luftverteidigung grösserer Reichweite. Zudem soll das Managementsystem auch an eine Instanz der Public-Key-Infrastruktur in allen Lagen angeschlossen werden. Dies ermöglicht die Identifikation von Personen der Berufsorganisation und der Miliz sowie den kryptografischen Schutz von Daten.



Immobilienprogramm VBS 2024

Der Bundesrat beantragt mit dem Immobilienprogramm VBS 2024 Verpflichtungskredite von 886 Millionen Franken.

in Mio. Fr.

Verpflichtungskredite

Bau des Rechenzentrums VBS «Kastro II»	483
Verlegung Rüeggisingerstrasse, Flugplatz Emmen	14
Ausbau und Sanierung Waffenplatz Frauenfeld, 4. Etappe	93
Teilsanierung Waffenplatz Bière, 1. Etappe	46
Weitere Immobilienvorhaben 2024	250

Die beantragten Verpflichtungskredite enthalten die Mehrwertsteuer und jeweils eine Position «Kostenungenauigkeit». Diese umfasst die Teuerung und einen Risikoanteil, der abhängig vom Projektstand berechnet wird.

Fragen und Antworten
Immobilienprogramm VBS 2024



Bau des Rechenzentrums VBS «Kastro II»

Investitionen: 483 Millionen Franken

Realisierung: 2025–2033

Nutzungsdauer: 2034–2063

Das VBS verfügt heute über eine heterogen gewachsene Rechenzentren-Infrastruktur. Diese weist bezüglich Schutz und Verfügbarkeit eine Lücke auf, die geschlossen werden muss.

Die Rechenzentren bilden den Kern der IKT-Unterstützung zugunsten der Armee. Sie umfassen die Verwaltungsinformatik und die militärischen Systeme. Weil die Systeme stark vernetzt sind, hat ein Ausfall Folgen für den Einsatz der Armee. Diese benötigt in allen Lagen und über das gesamte Leistungsprofil hinweg eine effektive und effiziente IKT-Unterstützung und muss diesbezüglich die grösstmögliche Autonomie anstreben.

Mit Beschluss vom 2. Juli 2014 hat der Bundesrat das Konzept Rechenzentren-Verbund mit dem Ziel von vier bundeseigenen Rechenzentren genehmigt. Die Umsetzung beinhaltet die Bereitstellung der militärischen Rechenzentren «Fundament» und «Kastro II».



Gemäss den Grundsätzen der IKT-Strategie des Bundes müssen geschäftskritische Informationen mit eigenen Kapazitäten in möglichst bundeseigenen Rechenzentren gehalten werden. Das Rechenzentrum «Kastro II» soll in einer zu erstellenden Kaverne eingebaut werden und die Anforderungen bezüglich Sicherheit, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit so gut erfüllen wie das Rechenzentrum «Fundament».

Verlegung Rüeggisingerstrasse, Flugplatz Emmen

Investitionen: 14 Millionen Franken

Realisierung: 2025–2027

Nutzungsdauer: 2028–2062

Der Militärflugplatz Emmen soll effizienter genutzt werden. Dazu muss die Rüeggisingerstrasse verlegt werden, die durch das Militärflugplatzareal führt und dieses teilt.

Auch in Zukunft soll der Militärflugplatz Emmen rein militärisch genutzt werden und sich effizient weiterentwickeln. Als Grundvoraussetzung dafür muss die Rüeggisingerstrasse verlegt werden. Sie führt westlich der Piste durch das Areal und teilt es. Dies verunmöglicht eine optimierte Nutzung und behindert den operationellen Betrieb zunehmend.

Die Sicherheit von Verkehr, Personen, Betrieb und Systemen zu gewährleisten, ist zurzeit mit hohem Aufwand verbunden. Für Strassenquerungen müssen Schranken geschlossen werden, was zu langen Wartezeiten führt. Die Verlegung der Linienführung an den Rand des Areals würde die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer erhöhen, den Verkehrsfluss verbessern und die Effizienz der flugplatzinternen Betriebsabläufe steigern.

Die Rüeggisingerstrasse soll an die nördliche Peripherie des Militärflugplatzes verlegt werden. Der Wegfall des strassenquerenden Flugplatz-Transitverkehrs und die Massnahmen zugunsten des Lang-



samverkehrs machen den Verkehr deutlich sicherer und barrierefrei. Der über die Nachbarparzelle führende Abschnitt der Rüeggisingerstrasse soll rückgebaut und renaturiert werden.

Um den Hochwasserschutz für den Militärflugplatz zu gewährleisten, wird der Kanton Luzern den Rotbach mit den erforderlichen Hochwasserschutzmassnahmen ergänzen und ökologisch aufwerten. Ein chaussierter Fussweg mit Sitzgelegenheiten entlang des Baches wertet das Naherholungsgebiet für die Bevölkerung zusätzlich auf.

Ausbau und Sanierung Waffenplatz Frauenfeld, 4. Etappe

Investitionen: 93 Millionen Franken

Realisierung: 2025–2028

Nutzungsdauer: 2029–2063

Das Areal Auenfeld auf dem Waffenplatz Frauenfeld soll längerfristig weitergenutzt und verdichtet werden. Dies macht die Ausbildung effizienter und reduziert die Betriebsausgaben.

Der Waffenplatz Frauenfeld soll über fünf Etappen ausgebaut und umfassend saniert werden. Die ersten drei Etappen wurden mit den Immobilienprogrammen VBS 2016, 2020 und 2021 bewilligt.

Die vierte Etappe umfasst folgende Massnahmen:

- Ersatzneubau eines Unterkunftsgebäudes
- Neubau eines Lehrgebäudes
- Ersatzneubau für das Wachgebäude
- Teilsanierung eines Lehrgebäudes
- Fertigstellung der Aussenanlagen des Waffenplatzareals

Für die drei Neubauten kommt der Standard Minergie-A ECO zur Anwendung. Für die Teilsanierung des Lehrgebäudes sind die Anforderungen gemäss Minergie-Modul-Standard massgebend.

Die vier Gebäude werden mit der Abwärme des benachbarten Rechenzentrums «Campus» beheizt. Auf ihren Dächern werden Photovoltaikmodule mit einer Gesamtflä-



che von rund 2800 Quadratmetern installiert. Die produzierte Strommenge beträgt rund 550 Megawattstunden pro Jahr. Dies entspricht dem Strombedarf von rund 140 Haushalten. Der überschüssig produzierte Strom wird an einem anderen VBS-Standort genutzt.

Die landwirtschaftliche Nutzung des gesamten Waffenplatzes wird erweitert und auf biologische Standards umgestellt.

Teilsanierung Waffenplatz Bière,

1. Etappe

Investitionen: 46 Millionen Franken

Realisierung: 2025–2028

Nutzungsdauer: 2029–2063

Der Waffenplatz Bière ist teilweise veraltet. Er muss saniert und an die heutigen Normen und Standards angepasst werden.

Auf dem Waffenplatz Bière erfüllen die Kaderunterkünfte, das Verpflegungszentrum, das medizinische Zentrum der Region und die Lagerflächen der Logistikbasis der Armee die heutigen Normen und Standards nicht mehr. Sie müssen umfassend saniert und an die heutigen Nutzungsanforderungen angepasst werden. Die umliegende Infrastruktur für das Schiesswesen muss ebenfalls modernisiert und an die geltenden Lärmschutznormen angepasst werden. Die erforderlichen baulichen Massnahmen sollen in den nächsten rund 10 Jahren in drei Etappen umgesetzt werden.

Die erste Etappe umfasst die Gesamtsanierung der beiden Kaderunterkünfte. Die ursprünglich als Pferdestallungen genutzten Gebäude stammen aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert. Ende der 1970er-Jahre wurden sie zur Kaderunterkunft umgebaut. Seit über 40 Jahren wurden keine umfassenden Sanierungs- oder Instandhaltungsarbeiten mehr durchgeführt.



Unter Berücksichtigung der denkmalpflegerischen Anforderungen wird der Minergie-Standard erreicht. Dank des Minergie-Standards kann der CO₂-Ausstoss um rund 60 Prozent reduziert werden. Die Wärmeversorgung der Kaserne erfolgt über erneuerbare Fernwärme.

Weitere Immobilienvorhaben 2024

Investitionen: 250 Millionen Franken

Die weiteren Immobilienvorhaben 2024 umfassen Ausgaben von weniger als 10 Millionen Franken pro Projekt.

Studien und Projektierungen

Total 40 Millionen Franken: Sie ermöglichen es, künftige Immobilienprogramme zu planen. Sie umfassen alle Leistungen in den Bereichen Architektur, Ingenieurwesen und Fachplanung – von der Machbarkeitsstudie bis zum Bauprojekt mit Kostenvoranschlag. Zudem dienen sie der Bemessung der Verpflichtungskredite.

Ausbauten

Total 70 Millionen Franken: Sie werden für kleinere Ausbauten und in geringem Ausmass für Liegenschaftskäufe verwendet. Letztere werden nötig, wenn sich Nutzungen verändern oder wenn sich eine neue Dimensionierung oder neue Bedürfnisse aus Rüstungsmaterialbeschaffungen ergeben.

Werterhaltungsmassnahmen

Total 130 Millionen Franken: Sie sind notwendig, um Immobilien gebrauchstauglich zu halten, sie zu modernisieren, gesetzlich vorgeschriebene Massnahmen umzusetzen (z. B. für den Lärmschutz), energietechnische Sanierungen vorzunehmen oder Photovoltaikanlagen einzubauen.

Weitere Zwecke

Total 10 Millionen Franken: Dieser Teil des Verpflichtungskredits wird für Betriebseinrichtungen und Mobiliar sowie Ausbauten von Mietobjekten, für Investitionsbeiträge zur Sanierung gemeinsam genutzter Infrastrukturen wie Strassen- oder Seilbahnen sowie für nicht versicherte Schäden an Bauten und Anlagen des VBS verwendet.

Zahlungsrahmen der Armee 2025–2028

Ein erster Zahlungsrahmen wurde mit den Änderungen der Rechtsgrundlagen für die WEA beschlossen und bezog sich auf die Jahre 2017–2020, ein weiterer auf die Jahre 2021–2024. Während diese beiden Zahlungsrahmen die finanziellen Mittel der Verwaltungseinheiten Verteidigung und armasuisse Immobilien abdeckten, deckt der vorliegende Zahlungsrahmen 2025–2028 zusätzlich die Bereiche «armasuisse Beschaffung» sowie «armasuisse W+T» ab. Damit umfasst der Zahlungsrahmen der Armee 2025–2028 die Gruppe Verteidigung und das Bundesamt für Rüstung (armasuisse).

Mit der vom Parlament beschlossenen schrittweisen Erhöhung des Armeebudgets kann die Armee die in den letzten Jahrzehnten entstandenen Fähigkeitslücken rascher schliessen und ihre Verteidigungsfähigkeit stärken. Die Erhöhung des Finanzbedarfs gegenüber dem Zahlungsrahmen 2021–2024 ist auf zusätzliche Mittel für Rüstungsausgaben und -investitionen zurückzuführen, auf die dadurch anfallenden zusätzlichen Betriebsausgaben sowie auf Ausgaben der beiden Kompetenzbereiche «Beschaffung» und «W+T» von armasuisse, die neu ebenfalls im Zahlungsrahmen der Armee enthalten sind.

Beschaffungen zeitlich vorziehen

Der Bundesrat strebt längerfristig ein Verhältnis von Betriebsausgaben zu Rüstungsausgaben und Investitionen von rund 60 zu

40 Prozent an. Er beabsichtigt, in den Jahren 2025–2028 den Anteil an Rüstungsausgaben und Investitionen vorübergehend auf durchschnittlich 46 Prozent zu erhöhen. Damit soll die Armee Beschaffungen zeitlich vorziehen können. Längerfristig werden mit den zusätzlichen Rüstungsvorhaben zwangsläufig auch die Betriebsausgaben ansteigen. Die Einführung neuer Systeme mit hochentwickelter Technologie führt insbesondere zu höheren Instandhaltungs- und Informatikkosten.

Für bereits bewilligte Verpflichtungskredite für Rüstungsvorhaben und Armeematerial sind ab 2024 noch rund 13 Milliarden Franken zu bezahlen. Zudem bestehen Verpflichtungen aus den Immobilienprogrammen VBS im Umfang von 1,8 Milliarden Franken. Mit vorliegender Armeebotschaft beantragt der Bundesrat dem Parlament neue Verpflichtungskredite von 4,9 Milliarden Franken. Die Zahlung all dieser Verpflichtungen wird bis Ende des Jahrzehnts dauern.

Zahlungsrahmen: 25,8 Milliarden Franken

Um den Finanzbedarf der Armee zu decken, berücksichtigt der Bundesrat in den Jahren 2025 und 2026 ein reales Ausgabenwachstum von 3 Prozent. In den Jahren 2027 und 2028 geht er von einem Wachstum von real 5,1 Prozent aus. Dieses Wachstum beschloss das Parlament am 21. Dezember 2023 mit dem Voranschlag 2024 und dem integrierten Aufgaben- und Finanzplan 2025–2027.

2025 wird eine Teuerung von 1,2 Prozent und ab 2026 von 1,0 Prozent angenommen. Dieses Wachstum basiert auf einem Armeebudget von 5,5 Milliarden Franken im Jahr 2024. Der Bundesrat beantragt deshalb für die Armee einen Zahlungsrahmen von

25,8 Milliarden Franken in den Jahren 2025–2028. Darin enthalten sind die Betriebsausgaben (13,7 Milliarden), Rüstungs- und Investitionsausgaben (11,8 Milliarden) sowie eine technische Reserve (312 Millionen).

in Mio. Fr	2021–2024	2025	2026	2027	2028	2025–2028
Verteidigung	18 538	5 135	5 353	5 697	6 038	22 223
Betriebsausgaben	11 223	3 065	3 021	3 033	3 210	12 329
Kredit, Rüstungsaufwand und -investitionen	7 315	2 070	2 332	2 664	2 828	9 894
armasuisse Immobilien	2 362	605	621	664	705	2 595
Betriebsausgaben	786	186	175	176	187	724
Investitionsausgaben	1 576	419	446	488	518	1 871
armasuisse Beschaffung	–	116	119	121	127	483
Betriebsausgaben	–	115	118	120	126	479
Investitionsausgaben	–	1	1	1	1	4
armasuisse W+T	–	41	46	49	51	187
Betriebsausgaben	–	38	43	45	47	173
Investitionsausgaben	–	3	3	4	4	14
Gruppe Verteidigung und Bundesamt für Rüstung	20 900	5 897	6 139	6 531	6 921	25 488
<i>davon Betriebsausgaben</i>	12 009	3 404	3 357	3 374	3 570	13 705
<i>davon Rüstungsausgaben und Investitionsausgaben</i>	8 891	2 493	2 782	3 157	3 351	11 783
Technische Reserve und Rundungsdifferenz	200		312			312
Erhöhung Zahlungsrahmen 2021–2024	600					
Zahlungsrahmen der Armee	21 700					25 800

Fragen und Antworten
Zahlungsrahmen der Armee 2025–2028



Impressum:

Herausgeber

Gruppe Verteidigung, Februar 2024

Redaktion

Kommunikation Verteidigung

Premedia

Zentrum digitale Medien der Armee DMA

81.002 d 02.2024

Bilder

© VBS

Internet

Weitere Informationen und die Armeebotschaft 2024 sind abrufbar unter:

<https://www.vtg.admin.ch/de/aktuell/themen/armeebotschaft-2024.html>